

Kurzbericht «Vorstudie: Aging in Place»

Eckdaten Projekt

Trägerschaft / Ort	Stiftung hausen+wohnen St. Gallen, SimDeC OST, Stiftung Zeitvorsorge
Projektleitung	Eric Schirrmann
Gesamtprojektkosten	CHF 22'000
Beitrag Walder Stiftung	CHF 22'000
Entscheid SR	20. September 2022
Projektlaufzeit	1. Juli 2022 – 28. Februar 2023

Projektbeschreibung

Möglichst lange und selbständig zuhause wohnen entspricht sowohl dem Wunsch der meisten SchweizerInnen, wie auch der politischen Agenda im Kontext des demographischen Wandels. Um «zuhause alt werden» zu ermöglichen, sind die individuellen Lebenssituationen und Ressourcen älterer Menschen zentral. Zugleich müssen aber auch die Voraussetzungen auf der Ebene der Versorgung (passendes Unterstützungs- und Wohnangebot) und auf der politisch-strukturellen Ebene (Finanzierung, Regulierung) stimmen. Die Erkenntnisse der Vorstudie: Aging in Place sollen deshalb einen Referenzrahmen schaffen.

<https://www.walder-stiftung.ch/projekt/aging-in-place/>

Resultate

Die Datenerhebung fand in niederschwelligem Format im Rahmen eines Brainstormings, eines informellen Treffens, von Führungen durch SimDeC (Wohnlabor der OST) und einer Umfrage statt. Die umfangreichen Rückmeldungen lassen darauf schliessen, dass es erreicht wurde, eine Beziehung zu den Projektteilnehmenden aufzubauen. Ad-hoc-Beratungen wurden allerdings trotzdem nicht beansprucht.

«Bei Nachbarn sind die Erwartungen für den Notfall gleich wie bei den Angehörigen. Sobald man nachbarliche Hilfe öfters braucht, muss man eine Abmachung treffen (Bezahlung oder Gegenleistung) oder dann (z.B. wenn man wiederholt nachts stürzt) wirklich in ein Heim oder in eine Alterswohnung mit Nachtwache umziehen.»

Das Überstrapazieren einer Beziehung, sowie das Gefühl, etwas schuldig zu sein, wird mittels oben erwähnten Zitats auf den Punkt gebracht. Angebote der Beratung sollten folglich als «normal» gelten, sodass die «Schuld-Frage» nicht als Barriere gilt. Dies könnte durch eine Transparenz zur Finanzierung ermöglicht werden oder aber auch durch ein «Mitmach-Informationsangebot»: Eine Einbindung der Beraterinnen als Beratende könnte ein Beitrag sein, statt einem «Schuld»-Empfinden eine selbstverständliche Normalität zu erleben, sich zurückzuholen, was man bereits geleistet hat.